

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
A. Einleitung	15
B. Aktueller Status der Etablierung islamischer Theologie in Deutschland	19
I. Niedersachsen – Osnabrück	20
1. Masterstudiengang Islamische Religionspädagogik	20
2. Universitäres Weiterbildungsprogramm für Imame	21
3. Beirat des ZIIS	23
II. Nordrhein-Westfalen – Münster	23
1. Lehrstuhl für Religion des Islam	24
2. Bekenntnisgeprägte Studiengänge	26
a. Islamische Religionspädagogik	26
b. Master-Studiengang „Islamische Theologie“	27
4. Beirat des CRS	27
5. Zwischenergebnis	28
III. Baden-Württemberg – Tübingen	28
1. Zentrum für Islamische Theologie	28
2. Beirat	30
IV. Bayern	30
1. Otto-Friedrich-Universität Bamberg	30
2. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen/Nürnberg	31
V. Hessen – Frankfurt	32
1. Islamische Studien	33
2. Stiftungsrat	34
VI. Hamburg	34
VII. Graduiertenkolleg Stiftung Mercator	36
VIII. Fortbildungsprogramme für Imame	37
1. Regionale Integrationsprogramme	37
2. Imamschulungen der Konrad-Adenauer-Stiftung in der Türkei	38
IX. Exkurs: Alevitischer Religionsunterricht	39
X. Zwischenergebnis	40

Inhaltsverzeichnis

C. Verfassungsmäßigkeit der Theologie an staatlichen Hochschulen	42
I. Theologie	43
1. Theologie als Wissenschaft	43
2. Verfassungsrechtliche Auswirkungen	47
3. Islamische „Theologie“?	50
a. Theologie: kalam und fiqh	52
b. Rechtsquellen: Koran, sunna, hadith	54
c. Trennung in Schiiten und Sunnitern	54
d. Die Rechtsschulen	57
e. Religiöse Bildungsstätten	60
4. Zwischenergebnis	63
II. Die Verfassungsmäßigkeit theologischer Fakultäten	64
1. Verfassungswidrigkeit mangels Erlaubnis	65
2. Verstoß gegen das Neutralitätsgebot	66
a. Herleitung: Neutralität als Teil des Trennungsgebotes	66
b. Hochschulen als <i>res mixtae</i>	68
3. Rechtfertigung des Verstoßes	71
a. Landesverfassungen	72
b. Verträge	74
aa. Abgrenzung: Konkordate und Kirchenverträge	75
aaa. Historisches	77
bbb. Konkordate	79
ccc. Kirchenverträge	80
bb. Rechtfertigung	82
c. Landesrecht	84
d. Grundgesetz	84
aa. Art. 7 Abs. 3 GG	86
bb. Art. 4 GG	87
cc. Art. 5 Abs. 3 GG	88
dd. Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 3 WRV	89
d. Zwischenergebnis	91
4. Kircheneigene Ausbildungsstätten und Hochschulen	92
5. Eigene Ausbildung von Imamen	95
a. Exkurs: Die Lage in der Türkei	96
b. Aus- und Fortbildung in Deutschland	98
aa. Verband der islamischen Kulturzentren e. V. (VIKZ)	99

bb. Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e. V. (DITIB)	100
cc. Islamische Gemeinschaft der Bosniaken in Deutschland e. V. (IGBD)	101
dd. Islamisches Wissenschafts- und Bildungsinstitut e. V.	102
ee. Ausbildung für unabhängige Moscheevereine	103
c. Exkurs: Jüdische Einrichtungen	103
6. Zwischenergebnis	105
D. Anspruch islamischer Religionsgemeinschaften auf theologische Fakultäten	107
I. Historische Entwicklung der „Islamwissenschaften“	108
II. Anspruchsgrundlagen	110
1. Anspruch aus Parität	110
a. Herleitung des Paritätsgrundsatzes	111
b. Gebot der Differenzierung	113
c. Zulässige Differenzierungskriterien	114
d. Herleitung eines originären Anspruchs islamischer Religionsgemeinschaften	119
e. Zwischenergebnis	122
2. Anspruch aus Art. 7 Abs. 3 GG	122
3. Anspruch aus Art. 5 Abs. 3 GG	126
III. Mitwirkungserfordernis der Religionsgemeinschaften	127
IV. Zwischenergebnis	128
E. Strukturelle Voraussetzungen an Kooperationspartner des Staates bei der Schaffung islamisch-theologischer Einrichtungen	129
I. Religionsgemeinschaften mit körperschaftlicher Verfassung	129
1. Religiöser Konsens, personeller Zusammenschluss, umfassende Bezeugung	131
a. Religion	133
b. Gemeinschaft	137
c. Exkurs: Dachverbände	139
d. Religionsbezogenheit der Gemeinschaft	142
e. Zwischenergebnis „Religionsgemeinschaft“	144
2. Organisationsformen	145
a. Körperschaft des öffentlichen Rechts	146

b. Verein des Privatrechts	148
c. Stiftung des Privatrechts	149
3. Die Voraussetzungen im Einzelnen – Körperschaft des öffentlichen Rechts	151
a. Antrag	151
b. Dauerhafter Bestand	152
aa. Verfassung	153
bb. Zahl der Mitglieder	154
d. Religiöse Autorität mit verbindlicher Entscheidungs- und Vertretungsbefugnis	157
e. Exakte Mitgliedschaftsregelungen	160
b. Rechts- und Verfassungstreue	161
4. Zwischenergebnis Körperschaft des öffentlichen Rechts	164
5. Verein des Privatrechts	164
6. Stiftung des Privatrechts	167
7. Vorschlag Waldhoff	169
II. Zwischenergebnis Religionsgemeinschaften	171
III. Alternativen: Staatskirchenrechtliche Einbindung ohne körperschaftliche Verfassung	174
1. Beiräte	175
a. Beispiele für die Besetzung von Beiräten	176
aa. Besetzung in der Praxis	177
aaa. Beirat des ZIIS, Universität Osnabrück	177
bbb. Beirat des CRS, Universität Münster	178
ccc. Beirat des Zentrums für Islamische Theologie, Universität Tübingen	179
ddd. Beirat IZIR, Universität Erlangen	182
eee. Stiftungsrat Universität Frankfurt	182
fff. Akademie der Weltreligionen, Universität Hamburg	183
ggg. Zwischenergebnis	184
bb. Musterordnung zur Organisation eines Beirates für Islamische Theologie	185
b. Auswahl der Beiratsmitglieder und Verfahrensfragen	185
aa. Verstoß gegen das Neutralitäts- und Trennungsgebot	185
bb. Musterordnung	188
cc. Gegenwärtig bestehenden Beiratsmodelle	191

dd. Exkurs: Diyanet und DITIB als Kooperationspartner	192
c. Umfang und Ausgestaltung der Mitwirkungsrechte von Beiräten	196
aa. Bindende Mitwirkungsrechte vor dem Hintergrund von Art. 5 Abs. 3 GG	197
bb. Ausgestaltung der Mitwirkungsrechte innerhalb der Beiräte durch Satzung	200
cc. Rein konsultative Mitwirkung	201
dd. Zwischenergebnis	202
d. Kritik an der Beiratslösung von muslimischer Seite	202
e. Zwischenergebnis	203
2. Inhaltliche Mindestanforderungen an islamische Religionsgemeinschaften für die unmittelbare Zusammenarbeit im Hochschulbereich	204
a. Organisatorische Verfestigung und dauerhafter Bestand	205
aa. Größe und mitgliedschaftliche Verfestigung	205
bb. Organisation und Stelle mit verbindlicher Entscheidungsbefugnis	207
cc. Sitz in Deutschland	208
dd. Dauerhafter Bestand	209
b. Rechts- und Verfassungstreue	210
aa. Verfassungstreue und Religionsfreiheit	210
bb. Verhältnis der Muslime zum säkularen Staat am Beispiel Indiens	213
cc. Exkurs: Verfassungstreue und die katholische Kirche	220
dd. Zwischenergebnis	224
c. Akzeptanz freier Wissenschaft	225
d. Zwischenergebnis inhaltliche Mindestvoraussetzungen	227
3. Zusammenschluss nur zum Zweck der Kooperation im Hochschulbereich	228
IV. Zwischenergebnis	229

F. Mitwirkungsrechte von Religionsgemeinschaften	231
I. Mitwirkungsrechte bei der Einrichtung theologischer Fakultäten	231
1. Vorbemerkung: Erforderliche Ausstattung von Hochschuleinrichtungen	232
2. Personalangelegenheiten	234
a. Berufung und Beanstandung in der katholischen Kirche	236
aa. Das katholische Lehramt	236
bb. Berufung von Professoren in der katholischen Kirche	238
cc. Nachträgliche Beanstandung	239
b. Berufung und Beanstandung in evangelisch-theologischen Fakultäten	241
aa. Begutachtungsrecht	242
bb. Nachträgliche Beanstandung	244
cc. Zwischenergebnis Mitwirkungsrechte der evangelischen Kirchen	246
c. Berufung und Beanstandung in islamisch-theologischen Fakultäten	247
aa. Religionsverfassungsrechtliche Verträge	248
bb. Normierung in den Hochschulgesetzen	248
cc. Selbstbestimmungsrecht	249
dd. Betroffene Personen und ihre Rechte als Schranken des Selbstbestimmungsrechts	251
ee. Kooperationspartner	254
d. Exkurs: Lehrbefugnis im Islam, Igaza	255
3. Zwischenergebnis	257
II. Studien- und Prüfungsordnungen	258
III. Zwischenergebnis	260
G. Exkurs: Finanzierung von Imamen in Deutschland	261
I. Übernahme in den Dienst der Religionsgemeinschaften	261
II. Finanzierung unmittelbar durch den Staat	262
III. Anstellung als Religionslehrer	265
IV. Subventionen	267
V. Kirchensteuer	269
VI. Zwischenergebnis	269

H. Islamische Theologie im europäischen Vergleich	271
I. Bosnien-Herzegowina	271
II. Niederlande	275
1. Simplex ordo und duplex ordo	278
2. Freie Universität Amsterdam	279
3. Universität Leiden	280
4. Inholland	281
5. Islamische Universität Rotterdam	282
6. Zwischenergebnis	283
III. Österreich	284
1. Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich	284
2. Ausbildung von islamischen Religionslehrern und Ima- men	286
a. Die Islamische Religionspädagogische Akademie Wien	287
b. Islamische Religionspädagogik an der Universität Wien	289
3. Zwischenergebnis	291
VI. Zwischenergebnis	291
 I. Modelle zur Etablierung islamischer Theologie in Deutschland	293
I. Klassische Theologie	293
1. Theologische Fakultäten in Kooperation mit einer islami- schen Religionsgemeinschaft	293
2. Wissenschaftsratsmodell	295
3. Exkurs: Fakultäten oder einzelne Lehrstühle?	296
a. Theologische Vollfakultäten	297
b. Religionsgemeinschaftsübergreifende Fakultäten	300
c. Länderübergreifende theologische Fakultäten	304
d. Einbindung theologischer Lehrstühle in andere Fakultäten	305
aa. Exkurs: Konkordatslehrstühle	307
bb. Mitwirkung der Religionsgemeinschaften	308
e. Organisation in zentralen wissenschaftlichen Einrich- tungen	312
4. Zwischenergebnis	313

Inhaltsverzeichnis

II. Fortbildungsmodelle	314
1. „Referendariat“	315
a. Exkurs: Ausbildung nach dem Studium der Theologie in den christlichen Kirchen	315
aa. Evangelische Kirche	315
bb. Katholische Kirche	317
b. Übertragung auf die Ausbildung islamischer Geistlicher	318
aa. Theologische Fortbildung von Absolventen ver- wandter Fächer	319
bb. Islamische Studien	321
c. Ausbildung durch die Religionsgemeinschaften	322
2. Akademische Fortbildung bereits eingesetzter Imame	323
3. Zwischenergebnis	324
 J. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	326
I. Islamische Theologie in Deutschland heute	326
II. Grundlagenteil	326
III. Kooperationspartner des Staates, das Problem der Beiräte	328
IV. Mitwirkungsrechte der Religionsgemeinschaften	329
IV. Finanzierung muslimischer Geistlicher in Deutschland	330
V. Islamische Theologie in Europa	330
VI. Mögliche Alternativen zur Etablierung islamischer Theologie	331
 Literaturverzeichnis	333
 Internetverzeichnis	356